



# Gedächtniskapelle Ronneburg

errichtet 2012-2015

...sich erinnern und hoffen

Der Wismutbergbau bedeutete für die Region um Ronneburg und Gera nicht nur Umwelt- und Landschaftszerstörung, sondern auch, dass die Wismut über Jahrzehnte die hiesigen Bewohner und das gesamte Umland geprägt hat. Es wurden Leistungen von den Menschen erbracht, an die wir uns aus unterschiedlichen Blickwinkeln erinnern müssen.

*„Wismut war nicht nur Legende und Leidenschaft, Wismut brachte auch schmerzhaften Tod in Einsamkeit und Verzweiflung in den Familien.“*

Frank Lange

Der „Verein Gedächtniskapelle Ronneburg e.V.“ hatte sich zum Ziel gestellt, an einem historisch und auch gegenwärtig bedeutsamen Ort eine Kapelle zu errichten. In unmittelbarer Nähe befand sich Ronneburgs ehemaliger Ortsteil Schmirchau und der tiefste Tagebau Europas.

*„Besinnung, Aufarbeitung der örtlichen Vergangenheit und Blick in eine weite, rekultivierte neue Zukunft können gerade von diesem gewählten Standort ausgehen.“* Maria Hoffmann

Mit der Errichtung der Kapelle wurden drei grundlegende Ziele verfolgt:

1. Die Kapelle steht für nachhaltiges Gedächtnis an die durch den Uranbergbau betroffenen und zum großen Teil verschwundenen Ortschaften mit ihren ehemaligen Einwohnern. Allen Menschen unserer Region, die die Folgen der radioaktiven Bergbauzeit zu tragen hatten und der Lebensleistung der vielen Bergleute, die dabei oft ihre Gesundheit und Lebenskraft eingebüßt haben, wird an diesem Ort des Erinnerns gedacht.
2. Für den Besucher stellt die Kapelle einen Ort der Besinnung, des Erinnerns und Gedenkens dar. In diesem Sinne ist sie bereits für viele Menschen der ehemaligen Bergbauregion zu einer kleinen Pilgerstätte im wieder schönen Gessental geworden. Sie ist zunehmend ein Zielpunkt für Wanderungen und Ausflüge. Gottesdienste, kleine Veranstaltungen und Ausstellungen können hier stattfinden.
3. Achtung vor dem Leben, Bewahrung der Schöpfung, Verantwortung gegenüber künftigen Generationen – solche oder ähnliche Gedanken entstehen an diesem Ort des Beginns und Ende des deutsch-sowjetischen Uranbergbaus in unserer Heimat – wenn wir es zulassen. Lassen wir es zu, bedeutet das: Sich erinnern, handeln und hoffen.



Oberpfarrer Roland Geipel: So ein Kreuz braucht Zeit...



*Die Kapelle wurde in Eigenleistung und mit Unterstützung örtlicher Handwerker errichtet.*

*Wer Interesse an einer Mitarbeit im Verein hat, ist gerne willkommen!*

Verein Gedächtniskapelle Ronneburg e.V.

E-Mail: [kapellenverein@web.de](mailto:kapellenverein@web.de)



Wir bitten um Spenden für die weitere Innenausstattung und den Erhalt der Gedächtniskapelle.

Das Vereinskonto: IBAN: DE 27 8305 0000 0000 0551 82 (Sparkasse Gera-Greiz)

